

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1913

305 (31.12.1913) Zweites Blatt

Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Aufgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonnement: Preis: 75 Pf. monatlich, 2,25 M. vierteljährlich, 8,25 M. halbjährlich, 16,50 M. jährlich; am Posthalter 2,10 M. durch den Briefträger 2,52 M. vierteljährlich.

Geschäftsstunden: 7 bis abends 1/2 11 Uhr. Postfachkonto Nr. 2650. Telefon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481.

Inserate: Die Spaltige, 11 Zeile, oder deren Raum 20 J. Anzeigenpreis: 1 Pf. die Zeile für 10 Tage, für größere Inserate am Nachmittage zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei West & Cie., Karlsruhe.

Dem Bruderwitz der Pforzheimer Liberalen.

Die „Auslieferung“ des Landtagswahlkreises Pforzheim-Nord, in dem bekanntlich mehr nationalliberale als fortschrittliche Wähler gezählt werden, an den „robusteren“ kleineren Bruder Freisinn, hat bekanntlich in der letzten außerordentlichen Generalversammlung des nationalliberalen Vereins Pforzheim wieder einmal eine große Rolle gespielt. Man konnte es ganz und gar nicht begreifen, daß das Votum kommen den für eine bürgerliche Kandidatur aussichtsreichen Nordstadtbezirk der kleinen fortschrittlichen Volkspartei zuteilte, während die große Nationalliberale Partei an dem sicheren sozialdemokratischen Bezirk der Südstadt sich die Hörner abstoßen durfte. Diese nationalliberale Auslieferung wurde natürlich in freisinnigen Kreisen recht unangenehm empfunden und im „Bad. Landesboten“ sucht nun ein Fortschrittler den Nationalliberalen klar zu machen, daß eine nationalliberale Kandidatur im Nordstadtbezirk den Sieg des Sozialdemokraten auch in diesem Pforzheimer Wahlkreis bedeuten würde. Es heißt in dem erwähnten Artikel:

„In Pforzheim liegen die Verhältnisse so, daß im Nordbezirk entweder ein Sozialdemokrat oder ein Volksparteiler gewählt wird. Der Sieg eines Nationalliberalen ist, wenn nicht ein völliger Umschwung eintritt, ausgeschlossen; abgesehen davon, daß ein geeigneter Kandidat für die Übernahme eines Mandats den Nationalliberalen hier nicht zur Verfügung steht. Die Kritiker in jener Generalversammlung sind zum Teil Leute, die man während des ganzen Wahlkampfes nicht gesehen hat, und sie haben offenbar vergessen, daß die nationalliberale Unterstützung nicht umsonst erfolgt ist, sondern reichlich ausgeglichen wurde durch die Unterstützung nationalliberaler Kandidaten durch Volksparteiler in anderen Bezirken. Verwahrung müssen wir aber dagegen einlegen, wenn ein Redner meint, man hätte es wie in Nastatt machen sollen, und ein anderer, dazu noch ein Staatsanwalt, sich zu der Aeußerung verließ, er sei kein Freund der Sozialdemokratie, aber noch weniger ein Freund der „so genannten Volkspartei“. Welcher Geist in der Versammlung herrschte, beweist auch das Bedauern über das verfehlte Auftreten des Reichstags im Falle Zabern und über das dem Reichskanzler vom Reichstag ausgesprochene Mißtrauensvotum. Wie es scheint, steht den hiesigen Nationalliberalen ihre derzeitige Reichstagsabgeordnete, der mit seiner Fraktion dafür gestimmt hat, zu weit links!

Diese Reden sind für die Volkspartei selbstverständlich nicht bedeutungslos. Wir werden sie als eine ernste Mahnung auffassen, uns lediglich auf die eigene Kraft zu verlassen, und unablässig für die Gewinnung neuer Anhänger zu wirken.“

Die „Pforzheimer Freie Presse“ schreibt hierzu:

„Also selbst im Pforzheimer Freisinn fängt die Rechtsentwicklung der Nationalliberalen in Pforzheim an bedenklich zu werden. Das will gewiß heiß heißen, denn in den Daten haben wir bis dato einen großen Unterschied zwischen dem liberalen Brüderpaar nicht entdecken können. Der schöne Spruch von dem „lediglich auf die eigene Kraft sich verlassen“ ist bei den Fortschrittlichen lediglich Schamschlägerei, das werden — die nächsten Gemeindevahlen beweisen, wo trotz des Proporz wieder „das gesamte nationale Bürgerium“ vom tiefsten Blauschwarz bis zum blaurosa gegen die Sozialdemokratie vereinigt sein wird, wie wir es ja erst dieser Tage bei den Krankenlistenwahlen gesehen haben.“

Umsomehr haben aber unsere Genossen Ursache, unablässig für die Ausbreitung unserer Ideen, für den Ausbau der politischen und gewerkschaftlichen Organisation und nicht zu vergessen, für die Gewinnung neuer Leser für die Parteipresse tätig zu sein. Möge diese Mahnung immer mehr Beachtung finden!

Und willst du nicht mein Bruder sein, so...

Einen neuen Beweis christlicher Unduldsamkeit haben die „Christen“ in Oberkirch (Baden) wieder erbracht. Dort fanden jetzt die Wahlen der Vertreter zur Ortskrankenkasse statt, zu welcher auch die freien Gewerkschaften eine Vorschlagsliste eingereicht hatten. Da nun die freien Gewerkschaften ihre Mitglieder nicht fragen, ob sie Christ, Jude oder Heide sind, auch nicht, ob die sozialdemokratische, zentralistische oder sonstige politische Überzeugung haben, so befanden sich unter den vorgeschlagenen Vertretern auch Angehörige des katholischen Arbeitervereins von Oberkirch. Darüber herrschte nur großes Entsetzen in den Reihen der maßgebenden Personen dieses Vereins. Flugs setzte sich der Herr Präses und der Vorsitzende hin und verfassten ein auf hektographischem Wege hergestelltes Zirkular, das uns wichtig genug erscheint, dem Archiv über Terrorismus einverleibt zu werden. Auch die Reichsregierung wird wohl nicht verübeln, daselbe in die Sammelmappe zu legen und den Reichsboten mit dem andern gesammelten Material zu übergeben, wenn sie

gegen die bösen Gewerkschaften vorzugehen die Zeit für gekommen erachtet. Das Zirkular lautet:

Katholischer Arbeiterverein
Oberkirch, den 15. Dez. 1913.
Bei der Vorbereitung zu den Krankenlistenwahlen ersehen wir, daß Sie sich als Kandidat in die Liste der sogenannten „freien Gewerkschaften“ eingetragen haben. Da es mit dem Grundsatze der christlichen Weltanschauung durchaus unvereinbar ist, sich als Vertreter von freien Gewerkschaften aufstellen zu lassen, bitten wir Sie ergebenst, innerhalb drei Tagen sich darüber zu äußern, ob Sie ihre Namensunterzeichnung auf betr. Wahlvorschlag zurückziehen gedenken. Im Falle das nicht geschehen sollte, müßte Ihr Austritt aus dem „Kath. Arbeiterverein“ erfolgen.
Der Präses: gez. Frz. Biedermann.
Der Vorstand: gez. Emil Braun.

Der Präses Franz Biedermann ist der katholische Kaplan von Oberkirch. Derselbe hat nach dem Programm seines größeren Kollegen Franz Sise als Präses die Aufgabe, die Leidenschaften zu zügeln; statt dessen aber werden diese von dem geistlichen Seelenhirten aufgestachelt. Was in aller Welt haben die freien Gewerkschaften mit den Grundsatzen der christlichen Kirche zu tun? Der Herr Präses müßte eigentlich als Vorsteher eines politischen Vereins — denn weiter ist ja ein kath. Arbeiterverein nichts — wissen, daß die Aufgaben der Gewerkschaften lediglich auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete zu suchen sind, und daß sich diese auch ausschließlich nach dieser Richtung hin betätigen. Die Würde des geistlichen Kaplans sollte aber den Herrn darin hindern, sich in Privatangelegenheiten der Mitglieder des kath. Arbeitervereins zu mischen, dies umso mehr, als programmgemäß die kath. Arbeitervereine sich nicht um Politik kümmern dürfen. Hier aber stempelt der Herr Präses die Wahlen zur Ortskrankenkasse zu politischen Wahlen und trägt so die Politik in den Verein hinein. Ob dieser Herr wohl von seinen Vorgesetzten zur Rede gestellt wird? Wir möchten dies sehr bezweifeln, denn das Politik in den kath. Vereinen getrieben wird, ist längst bekannt, bilden doch diese kath. Arbeitervereine das Rückgrat der Zentrumspartei. Für einen Geistlichen ist es doch charakteristisch, daß er auf dem Standpunkte steht: Und willst du nicht mein Bruder sein, so schlag ich dir den Schädel ein. Du, Arbeiter, hast dich zu fügen, denn du bist ja nur als Knecht geboren und hast auch als solcher dein Leben zu verbringen.

Dieses Vorkommnis wird aber die ehrlichen „Christen“ nicht hindern, nach wie vor über sozialdemokratischen Terrorismus zu zetern und sich gegen den Terrorismus in eigenen Lager — blind zu stellen. Echt „christlich!“

Kommunalpolitik.

Ueber die württembergischen Gemeinderatswahlen
wird uns geschrieben: Mit Ende Dezember erreichen die württembergischen Gemeinderatswahlen ihren Abschluß. In den letzten Dezembertagen wird nur in wenigen kleineren Gemeinden noch gewählt. Man kann daher schon jetzt eine Uebersicht vom Gesamtergebnis geben. Bis zum 24. Dezember waren in 77 Gemeinden 120 sozialdemokratische Gemeinderäte gewählt. In 46 Gemeinden erkämpften wir je einen Sitz, 23 Gemeinden brachten uns je 2, 6 je 3 und 2 je 4 Sitze. Die Mehrzahl der wiedergewonnenen Mandate sind alter Bestand, doch befinden sich auch zahlreiche neue Eroberungen darunter. Eine genaue Feststellung dieser Zahl ist nicht möglich. Da die Amtsbauer der Gemeinderäte sechs Jahre beträgt und alle zwei Jahre ein Drittel ausscheidet, kann die diesjährige Wahl mit der von 1907 verglichen werden. Damals zählte die Partei nach Beendigung der Wahlen im ganzen 198 Gemeinderatsmitglieder, die sich aber auf drei Wahlperioden verteilten. Die Zahl der diesmal erzielten Sitze bildet zwei Drittel jener Zahl vor sechs Jahren und übersteigt ein Drittel der Zahl der Mandate, die nach der Wahl von 1911 in unserem Besitz waren. Daraus ergibt sich, daß das Gerüde der gegnerischen Presse vom Rückgang der Sozialdemokratie bei den württembergischen Gemeinderatswahlen nicht zutrifft. Die Zahl jener Gemeinden ist sogar um einige vermehrt worden, in denen die Sozialdemokratie die Mehrheit in den Gemeinderäten bildet. Allerdings läßt da und dort das Ergebnis zu wünschen übrig. So entspricht in Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Göppingen, Gmünd und manchen anderen Gemeinden unsere Stimmenzahl nicht den berechtigten Erwartungen, in einigen größeren Industrieorten, besonders vor den Toren Stuttgarts, haben wir auch direkte Niederlagen erlitten. Die Gegner aber, die daraus auf einen allgemeinen Rückgang der Sozialdemokratie schließen, betrügen sich selbst. Den unerfreulichen Resultaten, die bei keiner allgemeinen Wahl ganz ausbleiben, stehen zahlreiche sehr günstige gegenüber. Das Wahlergebnis von 1913 steht die aufsteigende Linie fort, die durch unsere Gemeindevorstände der letzten zehn Jahre gebildet wird. Am Schluß des Jahres 1908 zählten wir 112 Gemeinderats- und 127 Bürgerausschußmitglieder, zusammen 239 Gemeindevorsteher. Diese Zahl war Ende 1908 auf 551, Ende 1912 auf 667 gestiegen, und am Schluß des Jahres 1913 wird an der Zahl von 900 kaum noch etwas fehlen. In rund 230 württembergischen Gemeindevorstellungen ist die Sozialdemokratie eingedrungen. Wenn der Rückgang so weiter geht, brauchen wir uns nicht zu beunruhigen.

* **Bürgerausschüßwahlen in Pfläzschafen (A. Weinheim).** Bei den Bürgerausschüßwahlen siegte in der 1. Klasse die Liste der Bürgervereinsvereine und in der 2. und 3. Klasse die sozialdemokratische Liste.

Gewerkschaftliches.

* **Boylott und Justiz.** In Düsseldorf standen im Frühjahr d. J. die organisierten Bäckereiarbeiter beider Richtungen — christliche wie freigeorganierte — in einer Tarifbewegung, die wie so viele große Kämpfe in der Lebens- und Genussmittelindustrie, von der Arbeiterschaft am Orte durch Verhängung des Boykotts wirksam unterstützt wurde. Die „vereinigten Brotfabriken“ machten aus dem Kampf der Arbeiter um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen einen Kampf um die Organisation der Arbeiter, die sie vernichten wollten. Da ihre eigene Kraft dazu nicht ausreichte, beanspruchten sie die Hilfe der Justiz. Und so erwirkten denn die „vereinigten Brotfabriken“ bezw. ihre Auftraggeber vom Düsseldorfser Gericht eine jener bekannten einseitigen Verfügungen, monach der Arbeiterschaft bei Strafanzeige jedwede Agitation für den Boylott in der Presse oder in Flugblättern verboten wird. Als trotzdem noch einige Inserate in der Presse erschienen, wurden Geldstrafen von 1000 Mark für jeden Fall verhängt, die die Düsseldorfser Ortsgruppe des Bäckerverbandes und das Düsseldorfser Gewerkschaftsamt zahlen sollten, obwohl beide die in Frage kommenden Inserate gar nicht gezeichnet und auch nicht aufgegeben hatten; die Lohnkommission und später die Boylottkommission hatte die Inserate gezeichnet. Das Oberlandesgericht Düsseldorf erklärte die Unterschrift „Lohnkommission“ für belanglos; die Organisationen ständen damit in Zusammenhang; ein weiterer Beweis sei nicht erforderlich. Das Gericht wollte nun auch die von ihr verhängten hohen Geldstrafen von unserem Gewerkschaftsamt einzahlen. Als der wiederholt vortretende Gerichtsvollzieher die Kasse stets leer fand, wurde schließlich der Gewerkschaftsamtsekretär vor Gericht geladen und von ihm verlangt, das Vermögensverzeichnis des Kartells anzugeben oder den Offenbarungseid zu leisten. Als unser Genosse beides ablehnte, drohte ihm darauf der Richter sechs Monate Zuchthausstrafe an. Unser Genosse wurde schließlich durch den Gerichtsvollzieher vom Richter weg zur Gerichtskasse abgeführt. Als man hier vergeblich versucht hatte, ihn umzustimmen, erklärte man schließlich den Haftbefehl für aufgehoben und ließ ihn gehen.
Was nun weiter wird, bleibt abzuwarten. Der Prozeß bezw. der Einspruch der Arbeiter gegen die einseitige Verfügung schwebt noch. Die Sache wird vielleicht erst nach Monaten entschieden.

Wenn dieses System allgemeiner Rechtsgrundfah werden sollte, kann so jeder gewerkschaftliche Kampf, der auf den Boylott angewiesen ist, gerichtlich vereitelt werden. Was nicht, wenn nach Monaten schließlich diese Verfügung aufgehoben wird; der Kampf ist bis dahin meist entschieden.

Aus dem Lande.

* **Das Gewerkschaftsamt** hält am Mittwoch, 31. Dez. von abends halb 8 Uhr an, im „Kronensaal“ eine Silvesterfeier ab. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges, es besteht aus Musik, Gesangsvorträgen, Theater und Tanz. Der Arbeitergesangverein „Liedesfreiheit“ hat sich für diesen Abend erfreulicherweise in den Dienst unserer Sache gestellt. Die Kollegen und Genossen werden gebeten, mit ihren Familien und Angehörigen sich an diesem Abend recht zahlreich einzufinden. Deshalb heißt am Mittwochabend die Parole: „Auf zur Silvesterfeier in den Kronensaal!“

* **Mannheim, 20. Dez.** Auf eine eigentümliche Weise erlitt der 13 Jahre alte Volksschüler Heinrich R a t e r am Samstagabend zwischen 7 und 8 Uhr einen schweren Unfall. Der Junge trat bei der Heimkehr auf der Treppe zur elterlichen Wohnung auf einen Feuerwerkskörper, der explodierte und die Kleider des Jungen sofort in Brand setzte. Schreiend rief der Junge um Hilfe; bis dieselbe kam, hatte er aber am ganzen Unterkörper schwere Brandwunden und er mußte in das Krankenhaus überführt werden.

* **Trüben, 20. Dez.** Der von Schonach gebürtige Silberarbeiter G r i e s h a b e r wurde auf der Straße erstens angefallen. Er hatte in verschiedenen Wirtschaften gespedt und sich wahrscheinlich auf der Straße schlafen gelegt, wofür er dann den Tod fand.

* **Schoepheim, 20. Dez.** Nach einer mehrwöchigen Pause suchen Einbrecher wieder die Eisenbahnlinien im Oberlande heim. Letzte Nacht versuchten sie ihr Glück in Oeffingen und B e h r, mußten aber ohne nennenswerte Beute abgehen; in Oeffingen gingen sie leer aus, in Behr betrug ihr Raub etwa 6 M. Man ist den Einbrechern auf der Spur.

* **Für die Militärpflichtigen,** denen die Anmeldung zur Stammrolle obliegt, dürfte es von Interesse sein, zu wissen, daß die Anmeldung nicht mehr in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar, sondern in der Zeit vom 2. bis 15. Januar stattzufinden hat. Die Bürgermeisterämter haben Weisung erhalten, dies ortsüblich bekannt zu machen.

* **Eine Brücke über den Rhein bei Lauterburg.** In einer in Lauterburg abgehaltenen Interessentenversammlung wurde die Notwendigkeit der Erstellung einer Eisenbahnbrücke bei Lauterburg über den Rhein anerkannt. Die Versammlung berief eine Kommission, welche das Projekt weiter verfolgen und seine Verwirklichung anstreben soll.

* **Warnung vor Erbschaftsswindel.** In der „Karlsruher Zeitung“ erscheint folgende amtliche Warnung: Ein gewisser Notar Chas. F. Zimmermann in Neuhof hat als Inhaber in einer verbreiteten badischen Tageszeitung einen Erbschaftsrufer hinsichtlich des Nachlasses mehrerer in Neuhof angeblich unter Rücklassung größerer Vermögen verstorbener Personen erlassen. Angestellte amtliche Ermittlungen haben ergeben, daß dieser Erbschaftsrufer kein amtlicher ist und die Tätigkeit des Genannten in Nachlasssachen schon zu einer Anzahl von Beschwerden deutscher Interessenten Anlaß gegeben hat. Es wird deshalb

haben abgeraten, mit dem Genannten wegen Hebung ameri-

Aus der Partei.

Meingarten, 28. Dez. Die Jahresversammlung des so-

Die Mannheimer Volksstimme tritt mit dem 1. Jan.

Eine Konferenz der sozialdemokratischen Landtagsab-

Soziale Rundschau.

Waldbirch, 29. Dez. Die Bezirkskrankenkasse hat mit den

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 31. Dezember.

Eine Milchhändlerversammlung

Die leider nur mäßig besucht war, fand Montag nachmittag in

Das Hauptreferat in der von Herrn Habermeier gele-

wartet, trotzdem die dortige Zentrale von allen Seiten bevorzugt

Die am 20. Dezember in Ziegler's Saal in Karlsruhe

Geschichte des Sozialismus.

Genosse Trinks hielt Montag abend im „Auerhahn“

Im Hoftheater. Im Personalbestand des hiesigen Hof-

Veranstaltungen.

Der Gesangsverein „Bruderkreis“ veranstaltete am ver-

Neues vom Tage.

Feuersbrunst.

Paris, 3. Dez. Wie aus Montreal (Kanada) gemeldet

Schlagende Wetter.

London. In einer Kohlengrube von Wales fand gestern

Ein schreckliches Weihnachtsfest.

Zu dem schon gemeldeten Unglück bei einer Weihnachtsfeier

Spielplan des Hoftheaters Karlsruhe.

Mittwoch, 31. Dez., C. 26: „Die Fledermaus“, Operette in

In Baden-Baden:

Samstag, 3. Jan., 14. Vorst. Zum erstenmal: „Die

Verantwortlich: Für den politischen Teil, Partei, Rechte

Verzeichnis der Sehenswürdigkeiten der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.

Hof- und Landesbibliothek, Großh. Sammlungsgebäude am

B. Odenheimer

Karlsruhe
Dampf-Obstbrennerei und Likörfabrik
Degenfeldstr. 4. Tel. 1216.

Kirschwasser, Zwetschgenwasser
Cognac, Punsch-Essenzen, Rum
feine Liköre.

6076.1

Tanz- Bergnügen

finden am Donnerstag, den 1. Januar 1914,
in folgenden Lokalen statt:

- Saalbau, Karl Bensching, Gottesauerstraße.
- Gottesauer Schlöfle, Otto Köllisch, Durlacher Allee.
- General Degenfeld, Leonh. Pronner, Degenfeldstraße.
- Grüner Berg, Karl Dittus, Kaiserstraße.
- Jähringer Löwen, A. Roth, Adlerstraße.
- Ritter, Joh. Diez, Kronenstraße.
- Goldener Kopf, Karl Scherle, Markgrafenstraße.
- Walhalla, Gustav Stuh, Augartenstraße.
- Karlsburg, Aug. Maus, Akademiestraße.
- Württembergischer Hof, Karl Fehle, Uhlandsstraße.
- Drei Linden, Peter Fröh, Rheinstraße.
- Stadt Karlsruhe, Hermann Stolz, Rheinstraße.
- Westendhalle, Raver Marzluff, Rheinstraße.
- Krone, August Schwall, Durlanden.
- Schwarzer Adler, Karl Bajer, Durlanden.
- Girch, Leo Schneider, Durlanden.
- Festhalle, Alex. Kornmüller, Müppurr.

Restaurant „Goldener Adler“,
Spezialauschank der Brauerei Kammerer.

Jeden Donnerstag
Schlacht-Tag.

Hochachtend Ernst Müller.

Zuschneide-Schule

des deutschen Zuschneider-Verbandes E. V.
Königstrasse 43A Stuttgart Königstrasse 43A

Grosser Erfolg. Preisgekrönt.

Beginn der Kurse am 1. und 15. jeden Monats.
Leichtes einfaches System für Herren-, Damen-
und Militär-Garderobe. Prospekte gratis und
franko. Schnittmuster- und Lehrbücher-Versand.
6227 Dir.: O. Marx.

Vergebung von Abbrucharbeiten.

Die Gebäude des
Mühlburgertor-Bahnhofs
sollen auf Abbruch verkauft werden.
Bedingungen hierzu werden beim städt. Hochbauamt, Jähringer-
straße 96, Zimmer Nr. 192, abgegeben.
Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, bis
Freitag, den 9. Januar 1914, vormittags 9 Uhr, daselbst
einzureichen.
Karlsruhe, den 27. Dezember 1913.
Städt. Hochbauamt.

Carl König

Dentist

KARLSRUHE, Kaiserstrasse 124b.

Telephon 2451.

Künstliche Zähne, Plombieren,
Zahnziehen.

2885

Anarbeiten von Betten u.
Foltermöbeln
werden am besten und billigsten
besorgt im Kolster-Geschäft N.
Köhler, Schützenstr. 25. 3707

Gliederreißen!
Rein australisches Eucalyptusöl
„Bouns“ à Mk. 1.00.
Drog. O. Mayer, Wilhelmstr. 20.

Am Neujahrstage
sind in Karlsruhe unsere
Geschäfte

vollständig geschlossen

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

Weine! Weine!

Emil Bucherer

Jähringerstraße 42/44

Telephon 392

empfiehlt in seinen bekannten Filialen einen vor-
züglichen kräftigen 6095

- Weißwein, Panades Literflasche 70,-
- Weißwein, Frankweiler Literflasche 90,-
- Rotwein, Valencia Literflasche 70,-
- Rotwein, Bordeaux, Saint Michel, Flasche 1.-
- Malaga, dunkel, alt . . . Flasche 95,-

Naturreinheit sämtlicher
Weine garantiert.

Die herzlichen Wünsche zum neuen Jahre!

aus der zukunftsreicheren neuen Heimat
allen Genossen, Genossinnen und Freunden.

**Adam Zeitz und
Wilhelm Neff mit familie.**

6379 St. Rose du Lac (Manitoba, Canada).

Meiner verehrl. Kundschaft, Parteifreunden
und Gewerkschaftscollegen, sowie der sozial.
Bürgerausschussfraktion die
herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!

**Heinrich Kurz, „Im Löwen“,
Grözingen.**

Durlach. 6374
Die herzlichen Glückwünsche
zum neuen Jahre!

unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten.
Aug. Dold u. Frau, Delhandlung, Gartenstr. 49.

Durlach. 6377
Unsere werten Gästen, verehrl. Nachbarschaft, Freun-
den und Bekannten
Die besten Glückwünsche
zum neuen Jahre!

Ab. Becker und Frau, zur goldenen Gerste.

Durlach. 6376
Unsere werten Gästen, Freunden und Bekannten
Die besten Glückwünsche
Chr. Metz und Frau, „zur Raute“.

Durlach.
Meiner werten Kundschaft, allen Freunden und Bekannten
herzlichste Glückwünsche
zum neuen Jahre.

4415
Josef Stahlberger u. Frau,
Friseurgeschäft.

Durlach. 7476
Herzliche Glückwünsche
zum neuen Jahre!

allen unsern lieben Gästen, Freunden und Bekannten.
Familie Friedr. Kratz, zum „Darmstädter Hof“.

Durlach.
Zum neuen Jahre
die herzlichsten Glückwünsche

unseren werten Gästen, Nachbarn, Freunden und Be-
kannten.

Ph. Fischer u. Frau. 4878
zur „Stadt Durlach“.

Durlach.
Unserer werten Kundschaft und verehrl. Nachbarschaft
wünschen wir zum neuen Jahre

Alles Gute.

friedr. Letterer und frau
Brotfabrik.

Durlach.
Zum Jahreswechsel herzlichen Glückwünsche
unserer werten Kundschaft, verehrl. Nachbarn, Freunden
und Bekannten.

Aug. Schindel u. Frau, Herrenkonfektionsgeschäft.

Durlach.
Die besten Glückwünsche
zum neuen Jahre

unseren werten Gästen, verehrl. Nachbarschaft,
Freunden und Bekannten.
Roman Schnurr u. Frau
zum „Kaiserhof“. 4875

Durlach.
Unserer werten Kundschaft, verehrl. Nach-
barn, Freunden und Bekannten die
besten Wünsche z. neuen Jahre!
Familie Emil Pfistner.

Durlach.
Meiner werten Kundschaft zum Jahreswechsel die
herzlichsten Glückwünsche!

Josef Muser und Familie
Friseurgeschäft.

Durlach. 6378
Unserer werten Kundschaft, lieben Nachbarn, Freunden
und Bekannten
Herzlichen Glückwünsche
zum neuen Jahre!

Gustav Kappler und Frau, Hauptstraße 69.

Durlach. 6376
Zum Jahreswechsel
Herzlichen Glückwünsche
allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten
Familie Alb. Kohlmann, zum „Schweizerhaus“.

Unserer werten Kundenschaft sowie Freunden und Bekannten die
herzl. Glückwünsche
 zum Jahreswechsel!
Ernst Spittler und Frau, Bäckerei
 Luisestraße 18. 6308

Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten die
besten Glückwünsche
 zum neuen Jahre!
Karl Ehmann und Frau
 zum „Weißen Löwen“.

Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel
herzliche Glückwünsche
Philipp Geblein u. Frau, „Westendgarten“.

Unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die besten Wünsche!
Xaver Graf und Frau
 „Zum Schiff“ Bähringerstr. 54.

Unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten
Die besten Glückwünsche
 zum neuen Jahre!
Martin Kraft und Frau
 „Zum Köllenberg“, Ede Wilhelm- und Werderstraße.

Unserer geehrten Kundenschaft, Freunden und Bekannten
die besten Glückwünsche
 zum neuen Jahre!
F. Schüle u. Frau, A. Volz Nchf., Mineralwasserfabrik.
 Hauptniederlage der Heiligenquelle Hildrighausen.

Allen unsern werten Gästen, Freunden und Gönnern
herzl. Glückwunsch
 zum neuen Jahre!
Otto Weiß und Frau
 „Zur Granate“.

Die besten Glückwünsche
 allen meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten ::
 zum neuen Jahre!
Pedro Pérez, Südfrüchte-Handlung
 Schützenstr. 22 u. Karl-Friedrichstr. 19. — Telefon 2780.

Zum Jahreswechsel
 :: die herzlichsten **Glückwünsche**
 unserer werten Kundenschaft, Freunden und Bekannten
Karl Rieß und Frau Syndikatreie Kohlenhandlung
 Karlstraße 20 — Karlsruhe — Karlstraße 20.

Unseren werten Kunden, Gönnern, Freunden und Bekannten die
Besten Wünsche
 zum neuen Jahre!
Ludwig Braun, Bäckerei, Durlacherstr. 89.

Meiner werten Kundenschaft, Freunden und Bekannten
 zum Jahreswechsel
die herzl. Glückwünsche!
fritz Töpfer, Zigarrenhaus,
 Rüppurrerstraße 10. 6351

Zum
Neujahrsfest
 empfehlen
Weiß- u. Rotweine
 per Liter offen 70 und 85 Pfg.
 in Flaschen 85 Pfg. und 1.- Mk. an.
 per Flasche von

Südweine.
Schaumweine:
 Kupferberg gold, Kupferberg-Riesling,
 BURGESS grün, Voller-Sect.

Punsch-Essenzen
 Rum-, Arrak, Rotwein-Punsch
 1/2 Flasche Mk. 2.— und 2.50
 1/2 „ „ 1.10 und 1.50
 Rum 1/2 Flasche 1.50, 0.80
 Cognac 1/2 „ 1.50, 0.80
 Arrak 1/2 „ 2.—, 1.10

Schwarzwälder Kirschwasser
 1/2 u. 1/2 Liter-Flasche Mk. 3.50 u. 2.—
Zwetschgenwasser
 1/2 und 1/2 Flasche Mk. 2.50 u. 1.30
Liköre in reichster Auswahl. 6047

Neu eröffnet im „Reichshof“
 gegenüber dem neuen Hauptbahnhof.
 Bequeme Einkaufsgelegenheit für unsere durch-
 reichende Kundenschaft.
 Stadtverwand, Karlsruhe ab Filiale:
 Neuer Bahnhof Tel. 3360
 Georg-Friedrichstr. (Oststadt) 2611
 Karl-Friedrichstr. (Alt- und Südstadt) 2890
 Kurvenstr. (Südweststadt) 2843
 Akademiestr. (Mittel- und Weststadt) 1213
 Kaiser-Allee (Weststadt u. Mühlburg) 3356
 Eisenlohrstr. (Weststadt) 1282

Pfannkuch & Co
 G. m. b. H.
 in den bekannten Verkaufsstellen

Meiner werten Kundenschaft, Freunden und Bekannten
die besten Glückwünsche
 zum neuen Jahre!
Karl Armbruster, Brot- u. Feinbäckerei
 Marienstr. 57. 6328

... Herzliches ...
Profit Neujahr
 allen Abonnenten, Mitarbeitern und Parteigenossen mit der Bitte, der Verbesserung und immer größeren Ausbreitung unseres Blattes auch im neuen Jahre die geschätzte Unterstützung angedeihen
 zu lassen

Redaktion, Expedition und Verlag des „Volksfreund“.

Unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten die :: ::
herzlichst. Glückwünsche
 zum neuen Jahr!
Christian Kappus Metzgermeister u. Frau
 :: 38 Werderplatz 38 ::

Allen werten Gästen und Freunden
die besten Wünsche
 zum Jahreswechsel!
Karl Walther und Familie,
 „Zur Gartenlaube“.
 6359

Allen unsern Freunden, Bekannten, sowie unserer werten Kundenschaft senden die
Besten Wünsche
 zum neuen Jahre!
Wilhelm Wagner und Frau
 Wurstwaren, Marienstr. 70, Ede Angartenstraße.

Allen unsern werten Gästen, Freunden und Gönnern
herzl. Glückwunsch
 zum neuen Jahre!
Martin Knoch u. Frau
 „Zum Scheffelhof“.
 6325

Silvester-Abend
 von 8 Uhr ab sowie Neujahrstag von nachmittags 4 Uhr ab
Sreich-Konzert
 verbunden mit **Christbaumfeier**, wozu
 höflichst einladet
Franz Steidlinger
 z. Goldenen Kranz, Adlerstr. 38.
 Vollständig neu renoviert.
 6349

ant das Gerüst von geronnenem Eiweiß ab, aus dem das Brot
 aufler der Stärke besteht. Das Endresultat ist, daß sie be-
 namt hat, viel mehr abhängig ist, als auch die höchstentwickel-
 ten Tiere, doch offenbar die ganze mit ihm

Verband der „Freien Gast- und Schankwirte Deutschlands“

Ortsverwaltung
Karlsruhe :-:

Die unterzeichneten Mitglieder unseres Verbandes entbieten allen werten Gästen, sowie Freunden und Bekannten

6296

die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr!

Fried. Schaufelberger, Gasthaus „Zur Schweiz“

Fritz Nagel, zur „Laterne“

Josef Wachter, zur „Deutschen Eiche“

Fr. Rutschmann, zum „Auerhahn“

Anton Schneider, zum „Rheinhafen“

Hubert Heil, zum „Saalbau“ (Mühlburg)

Fritz Blach, zur „Schrumppel“

Keppel, zur „Wacht am Rhein“

G. Heißwolf, zum „Großen Kurfürst“

Fr. Schmitt Wwe., zur „Palme“

Otto Heß, zum „Stolzenfels“

Josef Dietz, zum „Ritter“

Georg Bender, zum „Schwarzwälder Hof“

Fried. Christ, zur „Platane“

A. Wolf, zur „Schwedischen Krone“

Josef Heidt, zum „Schremppschen Bierkeller“

J. Drodofsky, zur „Gambrinushalle“

M. Seid, zum „Fliederhof“

Wilh. Murst, zur „Fortuna“

Elias Rieger, zum „Weißen Sternen“

Josef Wind, zur „Zentralherberge“

A. Stüber Wwe., zum „Dragoner“

Josef Frey, zu den „Sieben Schwaben“

Leopold Rahm, zu den „Drei Lilien“

W. Stein, zum „Goldenen Kreuz“

R. Berger, zum „Großherzog Friedrich“

A. Brandel, zum „Pfälzer Hof“

H. Stöffelmeier, zur „Gewerkschaftszentrale“

G. Lukas, zum „Rheinkanal“, Mühlburg

Joas, zum „Hirsch“, Mühlburg

J. Kapp, zum „Eichbaum“

G. Schierle, zur „Luisenhalle“

W. Herkert, zum „Weinberg“

Alb. Haar, zum „Landauer Hof“

H. Röhrig, zum „Stehwagen“

A. Mautz, zur „Karlsburg“

K. Bürk, zum „König von Preußen“

J. Löll, zum „Pfannenstiel“

J. Kanzler, Durlacherstraße 33

R. Schörle, zum „Goldenen Kopf“

Aug. Anti, zum „Schildbürger“

W. Toberer, zur „Stadt Göttingen“

R. Jehle, zum „Württembergischer Hof“

Müller, zur „Goldenen Gans“

K. Lipponer, zur „Stadt Straßburg“

Fr. Massett, zur „Hopfenblüte“, Kaiserstraße

Joh. Konrad, zum „Prinz Ludwig“

Hugle, zum „Waffenschmied“, Steinstraße 1

Steidlinger, zum „Goldenen Kranz“

Klingler, Daxlanden, zum „Karlsruher Hof“

Jak. Bott, Rüppurr, zum „Hirsch“

Kling, Rüppurr, zum „Bierhaus“

Palmer, Hagsfeld, zum „Bahnhof“

Schmitt, Grünwinkel, zum „Hirsch“

O. Jörgensen, Durlach, zum „Löwenbräu“

Strubel, Durlach, zum „Lamm“

Hummel, Durlach, zum „Schwanen“

B. Dingeldein, Durlach, zum „Tannhäuser“

R. Erb, Aue bei Durlach, zum „Schwanen“

A. Armbruster, Wolfartsweier
zur „Friedenslinde“

R. Kammerer, Knielingen, zur „Linde“

J. Jehle, Ettlingen, zur „Brauerei Hensle“

Dürschnabel, Bietigheim, zum „Hirsch“

O. Stier, Rastatt, zum „Anker“